



Unser Denkmal des Monats April 2024 | Jüterbog

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

»Menschen bewegen – Altstadt lebt Vielfalt«

Sehenswürdigkeiten

Jüterbog

- 1 Rathaus
- 2 Markt
- 3 Kirche St. Nikolai
- 4 Abtshof
- 5 Zinnaer Tor
- 6 Stadtmauer
- 7 Kulturquartier
Mönchenkloster
- 8 Amtsgebäude
- 9 Liebfrauenkirche
- 10 Dammtor mit Stadtmauer
- 11 Luthereiche
- 12 Wehrtürme
- 13 St. Hedwigskirche (1893)
mit Tetzkapelle
- 14 Neumarkt



Weitere Informationen: www.jueterbog.de

Adresse	Eierturm . Vorstadt Neumarkt . 14913 Jüterbog
Eigentümer*in	Stadt Jüterbog
Erbauungsjahr	1300
Sanierungsjahr	1999 bzw. 2022/2023
Ausführendes Büro	ibs – Ingenieurbüro für Baustatik und Sanierungsplanung Lindenallee 38 . 15366 Hoppegarten
Auszeichnung	27. April 2024 . 11.00 Uhr
Ansprechpartner*in	Franziska Kühner . Stadtverwaltung Jüterbog . Bauamt Markt 21 . 14913 Jüterbog 03372 463354 . bauamt@jueterbog.de



Objektbeschreibung

2024 feiert die Stadt Jüterbog 850 Jahre Stadtrecht. Bis heute bildet die Altstadt, der Stadtkern innerhalb der mittelalterlichen Befestigung, das Zentrum von Jüterbog. Die Altstadt entstand östlich des ältesten Stadtteils, der Dammsiedlung mit einstiger Burg, als planmäßige Anlage, wohl im Zusammenhang mit der Verleihung des Magdeburger Stadtrechts an Jüterbog im Jahr 1174.

Das Magdeburger Recht breitete sich seit dem Mittelalter in über 1.000 Städte aus und erfasste dabei auch das Gebiet des heutigen Landes Brandenburg. Von der Prignitz bis in die Niederlausitz regelte es das bürgerliche Zusammenleben, schuf Grundlagen ratsherrlicher Macht und wurde dabei immer wieder an örtliche Bedürfnisse angepasst. Die Bestimmungen des Magdeburger Stadtrechts zum Verhältnis der städtisch-bürgerlichen und landesherrlichen bzw. stadtherrlichen Einflussphären wirkten vorbildhaft für die Entfaltung von Handwerk und Handel. Die Urkunde Erzbischof Wichmanns von 1174 für Jüterbog ist eine Schlüsselquelle für den hochmittelalterlichen Landesausbau östlich der Elbe, weil in ihr eine frühe Form der geplanten Stadt-Land-Siedlung gefasst werden kann. Aus ihr wird deutlich, dass sich der »moderne« Landesausbau nicht auf die bäuerlichen Siedlungen beschränkte, sondern den Markt über entsprechend privilegierte Orte mit einbezog. Die privilegierten Markttorte als Absatzmärkte für landwirtschaftliche und handwerkliche Waren schufen eine wichtige Basis für den Erfolg des Landesausbaus.

Die Altstadt war ursprünglich von einer 6 Meter hohen Felssteinmauer umschlossen. Der Baubeginn dieser liegt wahrscheinlich um das Jahr 1300, erstmals erwähnt wurde sie 1335. Das Neumarkttor bildet den östlichen Abschluss der Altstadt. Es wurde, bei den repräsentativen Erweiterungen der Befestigungsanlage durch die Errichtung von Doppeltoren, vor dem alten Tor erbaut. Die Toranlagen bildeten die Verbindungen des historischen Stadtkerns mit der restlichen Welt. An jedem Tor befand sich ein Torwächterhaus. Hier hielten sich die Personen auf, die für das Schließen der Tore und das Erheben von Zöllen zuständig waren.

Vom älteren, inneren Neumarkttor blieb nur noch ein 33 Meter hoher Rundturm mit einem Durchmesser von ca. 6,50 m erhalten, der wegen seines eierförmigen Grundrisses auch als Eierturm bezeichnet wird. Die zwischen den Mauern liegende damals noch unbebaute Fläche wurde Zwinger genannt.

Historisch sind das noch vorhandene Neumarkttor und der Eierturm als Reste eines der Doppeltore der Stadtbefestigungsanlage von besonderer Bedeutung für die Ausübung des Stadtrechts und der kommunalen Aufgaben: Erhebung von Zöllen und Schutz der Stadt für Feinden.

Die Erhaltung und Sanierung der historischen Bausubstanz steht im Zentrum der Sanierungsbemühungen. Der Schwerpunkt der Sanierungstätigkeit liegt auf den Befestigungs- und Wallanlagen. Der Rundturm (Eierturm) wurde 1999 und 2022/2023 umfänglich saniert.



	<p>Schwerpunkt der jüngsten Sanierungsarbeiten war das obere Turmdrittel. Hier wurde das Mauerwerk des äußeren Turmumgangs, der Brüstung (Mauerkrone) und des Turmhelmes (Kegel) behutsam instandgesetzt und vor weiterem Feuchteintrag geschützt. So wurde u.a. der Boden des Turmumgangs abgedichtet und eine Entwässerung realisiert. Weiterhin wurde die gesamte Ziegel- und Natursteinfassade teilweise neu verfugt und überarbeitet. Für Revisionszwecke wurde eine Holztreppeanlage mit 100 Stufen im Turminneren errichtet.</p> <p>Heute, nach der Sanierung, bietet der zu besteigende Eierturm einen Überblick über die Gesamtstadt von oben. Deutlich zeigen sich die verschiedenen Entstehungszeiten der Stadtgestalt. Die Vielfalt politischer, kultureller oder religiöser Einflüsse lassen sich im Stadtkern von oben ablesen. Mit dem Einbau der Treppeanlage besteht nun für die Bürger:innen und Besucher:innen die Möglichkeit, einen Blick zu wagen.</p>
<p>Textautor*in</p>	<p>Anja Bruckbauer . Bruckbauer & Hennen Franziska Kühner . Stadt Jüterbog</p>
<p>Höhe des Einsatzes von Fördermitteln</p>	<p>373.200 €</p>
<p>Bild vor Sanierung</p>	
<p>Bildautor*in</p>	<p>Franziska Kühner . Stadt Jüterbog</p>



Bild nach Sanierung



Bildautor*in Erik-Jan Ouwerkerk

Weitere Informationen bekommen Sie hier:



Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

Geschäftsstelle c/o complan Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de



www.ag-historische-stadtkerne.de



www.reiseland-brandenburg.de/stadtkerne



www.instagram.com/historischestadtkerne_bb



www.facebook.com/HistorischeStadtkerne



www.youtube.com/c/aghistorischestadtkerne